

Weißbäcker Dörflblattl

September 02/2015

Inhalt

40 Jahre Brunner Fenster

Rückblick auf eine erfolgreiche Zeit!

➔ S. 3



Sport:

Erfolgreiche
Laufsportler aus
Weißbach

➔ S. 6



Erntehelfer:

Florian Mussner
für eine Woche
beim Schiener

➔ S. 7



Pfarrei:

Die Ministranten
im Hüttenlager

➔ S. 9



Geschichte:

Chemnitzerhütte:
ein Blick zurück

➔ S. 10-11



Neue Rubrik:

Treue Gäste
kommen im
Dörflblattl zu Wort

➔ S. 12



Theater:

Die Heimatbühne
spielt wieder im
Dezember

➔ S. 14-15



Veranstaltung:

Nudelwoche im
Gasthof
Mösenhof

➔ S. 16



Weißbäcker Sommer

Vergelt's Gott!

Die Kischtanapfe bedanken sich ganz herzlich
bei allen freiwilligen Helfern für ihren ehrenamtlichen Einsatz
vor, während und nach dem Kischtaochenende!

Dieser Weißbäcker Sommer hatte es wieder in sich. Kischta, Printschlfräita,
Kinderfest auf der Schönberg Alm - Fotos und Berichte auf den Seiten 2, 4, 5, 8.



Kinderfest auf der Schönbergalm

Auch wenn man rückblickend fast meinen könnte, schlechtes Wetter gab es im Sommer 2015 nicht, so hat es doch ab und zu auch geregnet. Davon betroffen war leider der ursprüngliche Termin für das **Kinderfest** auf der **Schönbergalm** Ende Juni, sodass das Fest verschoben werden musste. Beim zweiten Termin am Samstag, den 25. Juli, war das Wetter schon um einiges besser und Zuckerwatte, Popcorn und Früchtespieße ließen das mittelprächtige Wetter und die mäßigen Temperaturen fast schon hochsommerlich erscheinen. Zeitweilig gab es beim Basteln und Gesichterbemalen zwar kurze Wartezeiten, was der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch tat.

Zu guter Letzt konnten die Kinder dann noch rote und weiße Luftballonherzen steigen und so diesen tollen Samstag ausklingen lassen. Ein herzliches Vergelt's Gott den Organisatoren Raffaella und Andreas mit den vielen Helferinnen und Helfern für die vielen fröhlichen Kindergesichter.



Man kann wohl mit Recht behaupten, dass die Schönberg Alm eine der beliebtesten Almen im Ahrntal ist. Seit der Reportage im ORF im letzten Jahr ist sie auch in ganz Südtirol und über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Vor allem die Knödelvariationen und die einfallsreiche, herzliche Dekoration sorgen bei den Wanderern immer wieder für staunende und fröhliche Gesichter.

Die Schönbergalm ist täglich bis Ende Oktober geöffnet. Der Film zur Schönbergalm kann auf der Weißenbacher Homepage angeschaut werden. www.alpinwelt.com



Wer will fleißige Handwerker sehn ... „40 Jahre Brunner Fenster“

Es ist nun schon etwa 70 Jahre her, dass der Weida Seppl und der Winkl Seppl gemeinsam getischlert haben, nicht in einer Werkstatt, sondern direkt an Baustellen. Ihre erste Hobel-



maschine mit angeschlossener Kreissäge kam beim Unterkammer zum Einsatz. Danach transportierten sie das Gerät in die Eder Machhütte, wo sie sich eine bescheidene Werkstatt schufen. Die zwei Sepplan machten alles, was im Haus an Holzkonstruktionen und -gegenständen benötigt wurde: Getäfel, Stiegen, Kästen, Truhen, Särge, Tische, Bänke, Stühle, Brotrahmen, Kübel

1959 war beim neu errichteten Eder-Futterhaus bereits eine Werkstatt mit

eingepflanzt, wo auch am **1. Oktober 1975** die „Tischlerei Brunner“ ihren ersten bescheidenen Firmensitz hatte. Aus der „Tischlerei Brunner“ wurde alsbald aufgrund der Nachfrage im Baugewerbe „Brunner Fenster und Türen“. Die Tischlerei war ein typischer Familienbetrieb, wie es zu dieser Zeit in Südtirol viele gab: Juniorchef Hansl, der Vater Seppl, die Brüder Pius, Raimund und Othmar und der Lehrling Paul arbeiteten nach wie vor auf engstem Raum - und hatten immer mehr Aufträge in ganz Südtirol und darüber hinaus. Seit der Firmengründung bildete der Betrieb Lehrlinge



aus und bot Praktikanten immer wieder Sommerarbeit. „Brunner Fenster und Türen“ ist ein wichtiger Arbeitgeber im Dorf geworden.

1983 war der Eder-Stadel endgültig zu

klein für die erweiterte Produktion an Fenstern und Türen. Der von Ing. Kamelger geplante Neubau wurde in kürzester Zeit realisiert (2. Mai bis 2. November). 2003 erfolgte die Vergrößerung der Werkstatt um ein weiteres Stockwerk, 2011 kamen das Lager und die Tiefgarage dazu. Die Brunners spezialisierten sich seit den 90er Jahren rein auf Fensterbau, nannten sich „Brunner Fenster“ und belieferten schon lange nicht mehr nur das Ahrntal.

Mit Alexander, Michaela (eine der ersten Tischlerinnen Südtirols), Hansklaus und Jürgen ist nun schon die 3. Generation in die Fußstapfen vom Eder-Vater getreten. Heute ist „Brunner Fenster“ ein weitum bekannter Betrieb, zählt 14 Mitarbeiter und produziert das ganze Jahr über qualitativ hochwertige Fenster, Wintergärten und Verglasungen. Und wenn die ganze Truppe auf dem Balkon, vor der Werkstatt oder vor dem Lager beim „Nainan“ oder Marenden sitzt, hat man den Eindruck, dass Handwerk nicht nur einen goldenen Boden hat, sondern auch Spaß macht und zusammenschweißt.

Wir wünschen „Brunner Fenster“ alles Gute zum Runden, den Juniorchefs Alexander und Hansklaus viel Erfolg und dem gesamten Team viel Freude bei der Arbeit.

Macht weiter so!







Erfolgreiche Laufsportler aus Weißenbach

Der Laufsport hat in den letzten Jahren immer mehr Anhänger gefunden. In Südtirol gibt es nun auch eine Reihe von Laufveranstaltungen, bei denen sich auch die Hobbyläufer miteinander messen können. Dabei gab es auch sehr gute Ergebnisse für Marc Eisenstecken und Daniel Oberlechner.

Marc Eisenstecken (links im Bild), Jahrgang 1982, Friseur in Bruneck, früher ein begeisterter Fußballspieler, wohnt nun mit Partnerin Edith und Sohn Tom in Weißenbach. Er bevorzugt längere Laufstrecken und lief heuer sogar beim Hamburg-Marathon mit. Beim Dreiviertelhalbmarathon von Bruneck nach Sand, dem sogenannten Erdäpfellauf, erreichte er in seiner Kategorie Rang 8, gewann den Pfalzner Cross-Lauf und siegte mit Laufpartner Alex Stuffer beim Firmenlauf in Neumarkt.

Daniel Oberlechner (rechts im Bild), Jahrgang 1984, verheiratet mit Verena Niederkofler, drei Kinder, ist hingegen



Gögealm-Lauf 2015

Bergläufer und Bergradler trafen sich am 24. Juli 2015 zum „Göge Run&Bike“. **Michael Nocker** aus Rasen siegte in der Rekordzeit von 30.56 Minuten. Der Schnellste der Radfahrer, **Michael Notdurfter**, war mit 32.30 eine Sekunde schneller als der zweitplatzierte Läufer **Daniel Oberlechner** mit 32.31.

(Fotos findet man im Internet auf www.lauf.it)

Spezialist für Bergläufe. So wurde er heuer Vierter beim Kellerbauerlauf, Dritter beim Alprechtalmlauf, Zweiter beim Gögealmmlauf und er gewann den Fochina Berglauf. Auch bei anderen Bergläufen in Südtirol war er in den vergangenen Jahren regelmäßig in der Spitzengruppe zu finden.

Tops und Flops

Neues Friedhofstrog - Vor einigen Tagen wurde das alte brüchige Trog im Friedhof durch ein neues ersetzt. Nachdem bereits im letzten Jahr die hölzerne „Zapfsäule“ durch eine aus Stein ausgetauscht wurde, dürfte die Versorgung mit Gießwasser für die schönen Blumen der Gräber für die nächsten Jahre bzw. Jahrzehnte gesichert sein. Ein Lob dafür dem Friedhofsverwalter Außerhofer Michael und dem „neuen“ Friedhofspfleger Großgasteiger Johann (Mesner). Die Fraktion und die Gemeinde Ahrntal haben ihr Schärflin dazugegeben, um es mal in der Sprache unseres Altpfarrers Tinkhauser zu sagen.



Müll nach nächtlicher Party beim Spielplatz „Pirch Wöhre“ - Nach dem Foto von zerschlagenen Bierflaschen auf dem Spielplatz bei der Grundschule in der letzten Ausgabe des Dörfblattls müssen wir leider wieder ein Müllfoto veröffentlichen, diesmal vom Spielplatz „Pirch Wöhre“. Die umherliegenden Papierfetzen und die liegen gebliebene Bierkiste sind auf dem Foto nicht abgebildet. Gegen eine kleine Privatfeier, auch auf öffentlichem Grund, wo keine Nachbarn gestört werden, ist sicherlich nichts einzuwenden, jedoch gebietet es der Anstand, im Anschluss wieder sauber aufzuräumen.



„Des isch a Zacho“

Landesrat Florian Mussner bei der Heuarbeit beim Schiener - Selbst von einem Bergbauernhof in Wolkenstein stammend, kennt Florian Mussner die bäuerliche Arbeitswelt und so waren Hölz

tehelfer „in do Schiene“ tätig war. Ausschlaggebend dafür, dass sich der Landesrat für den Schiener in Weißenbach entschieden hatte, waren die vielen Schicksalsschläge, von denen die Fami-

Zeit „zin Neinan“, um sich dann wieder an die Arbeit zu machen. Schließlich musste die Arbeit erledigt werden.

Landesrat Mussner nutzte den Aufenthalt in Weißenbach nebenbei auch, um unser Dorf kennen zu lernen. So besuchte er am Sonntag die HI. Messe, wurde kurz im Gasthof Mösenhof sowie in der Sportbar gesehen und stattete auch dem Dorfgeschäft einen Besuch ab.

Wie es der Zufall wollte, fiel auf den letzten Tag seines Aufenthalts in Weißenbach der 85. Geburtstag von Seniorchef Heinrich und so konnte beim „Neinan“ und einem Glas Wein auch dieser Anlass gefeiert werden.



kliebn, in Stolle helfn, ja selbst mit der Mähmaschine Grüimat mahn nichts Neues für den ladinischen Landesrat. Wohl auch deshalb ist vielen Passanten gar nicht aufgefallen, wer in der Woche vom 28. Juli bis zum 03. August als Ern-

te lie Hopfgartner in den letzten Jahren heimgesucht wurde. Wenn man ihn beim Mähen beobachtete, stellte man fest, dass ihm die Feldarbeit sichtlich Freude machte und so nahm sich der Landesrat auch nur kurz

Erntehelfer aus Oberfranken

Vom 02. bis 09. August war auch **Franz Hierwimmer** (im Bild unten) aus Neustadt bei Coburg in Oberfranken als Erntehelfer beim Schiener im Einsatz.

Dass der Bauernbund freiwillige Erntehelfer für Bauernhöfe in Südtirol sucht, hat er durch ein Inserat in der TZ München erfahren.

Der ehemalige 3. Bürgermeister seiner Heimatgemeinde war zunächst Leiter der örtlichen Sparkasse, stieg dann in einen Betrieb ein, der die Gastronomie beliefert und hat diesen mittlerweile an seinen Sohn übergeben.



Der „**Verein Freiwillige Arbeitseinsätze**“ setzt sich für Bergbauernfamilien ein, die ihren Heimathof unter schwierigen Bedingungen bewirtschaften. Der Verein sucht jährlich freiwillige Helfer, um Bergbauern bei der Ernte, im Haushalt, bei der Betreuung von Kindern sowie

älteren und behinderten Menschen zu helfen und zu unterstützen. Mehr Infos zum Verein findet man im Internet: www.bergbauernhilfe.it



2. PRINTSCHL-FREITA auf dem Kirchplatz

Für alle Nichttäldra: „Printschl“ hat die Bedeutung von „leicht anbrennen“, wird aber auch für „etwas kochen“ oder „ungezwungen feiern“ verwendet. Auf den Printschlfreita traf besonders letzteres zu. An sieben Stationen boten die heimischen Betriebe eine breite Auswahl an Speisen und Getränken, sodass für jeden etwas dabei war. Musikalische Einlagen und die Darbietungen der Volkstanzgruppe Lutlach sorgten für Kurzweil und so war es nicht verwunderlich, dass die Stunden wie im Fluge vergingen und gar mancher nur zu einer kurzen Nachtruhe kam.



**FREITAG, 28. AUGUST
AB 18 UHR**



**KIRCHPLATZ
WEIßENBACH**

PRINTSCHL-FREITA



Ministranten beim Sommerhüttenlager

Es war wieder so weit, vom 13. bis zum 18. Juli verbrachten 28 Ministranten aus Weißenbach, Luttlach und St. Johann ihr Hüttenlager im Jungscharhaus in Nobls bei Jenesien. Wie bereits im Sommer 2013 haben wir uns erneut für diesen schönen Platz entschieden. Das Programm bot einiges: Schwimmen in Meran, Klettern in Terlan, verschiedenste Spiele in und außerhalb der Hütte und vieles mehr. Natürlich, wenn Ministranten unterwegs sind, dürfen gemeinsame Gebetszeiten und die Feier der hl. Messe nicht fehlen. Für das leibliche Wohl sorgten wieder Uli und Ruth. Auch Michael aus Luttlach hatte alle Hände voll beim nächtlichen Werwolves-Spiel zu tun. Eines war und ist sowieso klar, spannend und interessant war es vor allem am Abend oder besser gesagt in der Nacht. Es war wiederum eine tolle Zeit und Gott sei Dank sind alle wieder gut nach Hause gekommen!

PGR-Wahlen verschoben - Der Bischof hat die Pfarrgemeinderatswahlen in unserer Diözese aufgrund der laufenden Synode um ein Jahr verschoben. Somit bleiben alle bisherigen Pfarrgemeinderäte ein Jahr länger im Amt. Voraussichtlicher Wahltermin ist November 2016.



Chemnitzerhütte - ein Blick zurück

In diesem herrlichen Sommer tummeln sich viele Einheimische und Feriengäste in der freien Natur und nutzen ihre Freizeit, um unsere wunderschöne Bergwelt zu genießen, und lassen sich auch gerne auf unseren Schutzhütten verwöhnen.

So habe ich mir ein paar Gedanken über die Errichtung und Entwicklung dieser Unterkunftshäuser gemacht, vor allem über unsere Chemnitzerhütte. Die Informationen habe ich alten Zeitungen entnommen.

Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Bergsteigen speziell von England aus als Ideal entdeckt, und es kam teilweise auch zu einem Wettlauf zwischen den Nationen bezüglich Erstbesteigungen der hohen Gipfel. Sehr schnell wurde auch das Ahrntal von ausländischen Bergsteigern und Alpenvereinen entdeckt, und der österreichische und der deutsche Alpenverein erbauten in Südtirol nicht wenige Unterkunftshäuser. Die hohen Gipfel wurden aber im Allgemeinen in Begleitung einheimischer Bergführer erstiegen.

Wann die erste Hütte am Nevesjoch gebaut wurde, weiß ich nicht. Doch bereits im Jahre 1895 hat der deutsche Alpenverein die neu erbaute Hütte, die neben der alten errichtet wurde, der Sektion Chemnitz übergeben.

Ein Jahr später wurde der Wegbau von Lappach aus, sowie ein Weg zum Schafalner und Gamslahnerock angegangen.

Schon im Jahre 1903 wird von einem prächtigen Zubau geschrieben, sodass das Touristenzimmer vergrößert und ein neuer Führerraum geschaffen werden konnte. Auch wurde die Wetterseite damals verschindelt und Doppelfenster angebracht, sowie die Wege nach Weissenbach und zum Trattenbach verbreitert.

Für den 17. August 1907 war die feierliche Eröffnung des Kellerbauerweges geplant. Die Sektion des Alpenvereins Chemnitz feierte in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen und dieser Wegbau

war zu einem großen Teil ein Geburtstagsgeschenk anlässlich dieses Jubiläums. Der Name wurde gewählt zu Ehren des hochverdienten Alpinisten und Obmannes des Alpenvereins Chemnitz: Prof. Theodor Kellerbauer. Er selbst und andere waren schon am Vorabend auf die beiden Hütten Chemnitz und Sonnklar aufgestiegen. Als in der Früh richtiges Schneetreiben herrschte und bereits 30 cm Neuschnee lag, wurde die Begehung und Einweihung abgesetzt, und der Weg schlicht und einfach als eröffnet erklärt.



Werbepostkarte der Chemnitzerhütte früher

Im Jahre 1909 wurde mit dem Weg zur neu erbauten Edelrauthütte (1908 von der Alpenvereinssektion Edelraute in Wien) begonnen, unter der sachkundigen Anleitung und Aufsicht von Bergführer **Stefan Kirchler**, gebürtig aus Weissenbach und Wirt der Chemnitzerhütte, von dem ich noch einmal ein wenig erzählen möchte. Die offizielle Eröffnung und gemeinsame Begehung des Weges mit ca. 100 Leuten fand im August 1911 statt. Dieser Stefan Kirchler baut eine geräumige und hübsche Veranda an die

Chemnitzerhütte an. Erwähnt wird in diesem Bericht das viele Glas, das den herrlichen Ausblick in die Bergwelt erlaubt. Mit vielen Böllerschüssen und Publikum wurde der geschmückte Anbau im Sommer 1913 eingeweiht.

Dann kam der große Krieg und es wurde ganz still auf den Bergen. Erst im Jahre 1921 wurde die Chemnitzerhütte wieder eröffnet, diesmal vom Pächter Stefan Kirchler mit seinem Sohn Johann. Die Wirtschaft wurde in geringem Umfang betrieben und entsprach nur den allerdinglichsten Bedürfnissen der Touristen. Im Dezember liest man, dass nur 140 Bergsteiger, davon 100 deutsche mit 20 Übernachtungen die Wirtschaft in Anspruch nahmen.

„Der Tiroler“ schreibt am 28.10.1921: *Sämtliche Schutzhütten, die vor dem Krieg im Besitz eines deutschen Alpenvereins waren, gehen jetzt an den CAI, so wurden die Kasselerhütte, Lenkjöchlhütte, Neugersdorferhütte, Schwarzensteinhütte und die Chemnitzerhütte gestern übergeben. Das Schicksal unserer Alpenvereinshütten ist nun endgültig besiegelt.*

Am 12.8.1922 berichtet die „Brixner Chronik“, dass auf den Schutzhütten kaum Touristen anzutreffen sind. *Die Bergfahrer sind meist Einheimische, die den Ersatz für die deutschen Bergfahrer bilden müssen. Die Italiener besehen sich die Berge lieber von unten und hätten auch keine Ausrüstung, Höhentouren auch der leichtesten Art zu unternehmen.*

Das Sonnklarhaus auf dem Speikboden war noch von keinem Dutzend Sommergästen besucht und die Leipzigerhütte auf dem Schwarzenstein wurde erst von vier Partien besucht. Auch die Chemnitzerhütte am Nevesjoch ist ungemein schwach besucht. Unter solchen Umständen werden im kommenden Jahr auch die wenigen heuer probeweise eröffneten alpinen Unterkunftshäuser geschlossen bleiben müssen. Die Mitglieder des Klubs „Alpino“ erscheinen nicht und die deutschen Touristen fehlen.

„Pustertal Bote“ 19.8.1927 Seite 3
 14.8.1927 *Feierliche Übergabe der Chemnitzerhütte an Cai Crescenzo mit Feldmesse und Militärkapelle, zahlreichen Generälen, politischen Größen wie etwa Senator Tolomei, Carabinieri, Finanzer, und Univ. Prof. Porro, Präsident des Cai.*

berichtet, und zwar auch schon vor dem Ersten Weltkrieg. Doch dies wurde natürlich nach dem Krieg schlimmer und in der Nazizeit und auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Hütten nicht nur regelrecht ausgeplündert, es kam zu ganz schlimmen und unsinnigen Vandalenakten, bei denen Einrichtungen

mit Kniebundhose und voll bepacktem Rucksack immer wieder den langen Weg von Luttach zur Chemnitzerhütte zurücklegte. Die Wirtschaft besorgte seine Tochter Miedl, die auch gerne mit ihrer Ziehharmonika Leben in die Hütte brachte.

Der Kellerbauerweg war in einem mehr als desolaten Zustand, da der sensible Teil bis zum Tristensee regelmäßig durch die Manöver von der Göge aus, durch Abrutschungen und große Steine zerstört wurde.

Als in den 60er Jahren nach den Anschlägen die Hütten vom Staat besetzt und auch noch mit viel Stacheldraht „gesichert“ wurden, nahmen die Gebäude wieder großen Schaden.

Zur Freude von Einheimischen und Gästen werden die Schutzhäuser heute gut gewartet, und wie wir wissen, auch teilweise sogar durch Neubauten ersetzt, auch wenn wir zu den architektonischen Einfällen ein gespaltenes Verhältnis haben.

Burgl Kirchler



Rifugio Giovanni Porro, m. 2420 (Valle Aurina).

Die Hütte wurde auf den Namen seines Sohnes Giovanni Porro getauft, der im Jahre 1916 gefallen war. Die Champagnerflasche zerschlug seine Schwester mit dem Eispickel. Der Bericht strotzt von faschistischer Begeisterung.

Von Diebstählen und Einbrüchen auf den Schutzhütten wird immer wieder

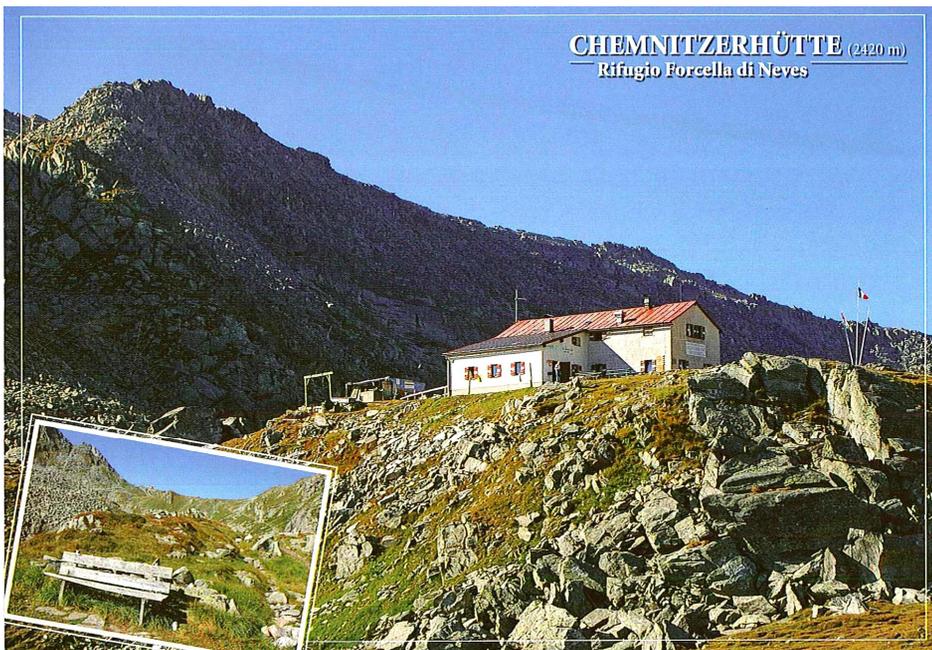
gen und Täfelungen mutwillig zerstört wurden.

Einiges wurde sicherlich auch vom CAI wieder instand gesetzt, doch größtenteils waren es die Pächter selbst, die an den Hütten allerlei wieder verbesserten. Ich denke da auch an die Familie Stifter aus Luttach, und sehe den „Schneiderheisler“ noch vor mir, wie er

Neue Edelrauthütte



Ein letzter Besuch der alten Edelrauthütte? - Auf dem Neveser Höhenweg mit der Nummer 1 gelangt man über Gletschermoränen und einsame Steinkare vorbei an der urigen Gletscherlandschaft der Dreitausender des Zillertaler Alpenhauptkammes in knapp dreistündiger Wanderung von der Chemnitzer hinüber zur Edelrauthütte. Nach 108 Jahren schließen sich heuer zum letzten Mal die Tore dieser urigen Berghütte, wird doch zurzeit direkt neben der alten Haupthütte die neue L-förmige Edelrauthütte errichtet. Noch bis zum 05. Oktober können Wanderer der alten Hütte einen letzten Besuch abstaten und sich von Hüttenwirt Michl, Seniorchef Toni und seiner Frau Maria kulinarisch verwöhnen lassen.



Werbepostkarte der Chemnitzerhütte heute

Treue Feriengäste - Familie Löffler verbringt schon seit über 30 Jahren ihren Urlaub in Weißenbach

Mit Neuerscheinungen des „Dorfblatts“ werden hier auch einige neue Rubriken Einzug halten. So hat sich das Redaktionsteam entschlossen, langjährige treue Gäste zu Wort kommen zu lassen, oder



auch solche, die die Weißenbacher und das Dorf besonders ins Herz geschlossen haben.

Den Reigen eröffnen wir mit Roswitha und Karl Löffler. Die Beiden kommen bereits seit über 30 Jahren zweimal jährlich nach Weißenbach. Sogar in dem Jahr, als in ihrem Heimatort Riederich in Baden-Württemberg gewaltige Unwetter die Menschen teilweise um Hab und Gut brachten und ein orkanartiger Wind ihr Haus abdeckte, zog es sie ins Ahrntal. Das zeigt, wie sehr die ruhige Umgebung und unsere Gastfreundschaft dazu beitragen können, Alltagsorgen und schlimme Erfahrungen zu ertragen.

„Die ersten beiden Male“, so erzählt Roswitha, „haben wir unsere Ferien bei Familie Seeber am Lechnerhof verbracht. Beim dritten Male war dort leider ausgebucht, so sind wir bei Familie Niederkofler am Außerhof gelandet. Dort hat es uns so gefallen, dass wir seitdem immer dort buchen. Am Anfang waren

noch unsere Kinder Kai und Bianka mit dabei, dann zog es die Jungen aber mehr in fernere Länder. Wir legen jedoch Wert darauf, dass jedes unserer Enkelkinder mindestens einmal mit an den Ort fährt, an dem wir uns so wohl fühlen. Ich kann mich erinnern, dass einer unserer Enkel, der mittlerweile ja

auch schon erwachsen ist, gar nicht genug von den freilaufenden Katzen und den Kaulquappen in der „Höufa Wiure“ bekommen konnte“, lacht sie.

„Du kannst mir alles streichen, aber nicht Weißenbach“

Auf die Frage, was ihnen an Weißenbach und dem Ahrntal besonders gefalle, zögert Roswitha als begeisterte Schwimmerin nicht, sofort die „Cascade“ in Sand zu nennen. „Auch die Ländlichkeit und die Ruhe machen für uns einen Großteil des Reizes aus, da wir ja aus einem Gebiet mit viel Industrie kommen. Trotzdem ist das Ahrntal nicht etwa hinterwäldlerisch, sondern die Leute haben einen gewissen Chic und die Cafés und Läden haben einfach Flair. Ich glaube, das kommt von der besonderen geografischen Lage Südtirols zwischen Österreich und Italien. Vor allem in der Küche zeigt sich das in raffinierten, leichten und trotzdem bodenständigen Gerichten.“

Ebenfalls toll findet sie die kleine aber feine Bibliothek, aus der sie sich immer wieder ihre Ferienlektüre holt.

Ihren Mann Karl dagegen zieht es mehr auf die hohen Berge. Mit leuchtenden Augen erzählt er, auf welchen Gipfeln er schon gestanden hat. Sie alle hat er allein bezwungen, nur den großen Löffler, seinen Namenszwilling, hat er gemeinsam mit dem einige Jahre später in Nepal verunglückten Bergführer Lois Brugger bestiegen.

Mit seiner Frau gemeinsam hat er schon so ziemlich alle Hütten des Ahrntales erwandert, vor allem die Kasseler- und die Birnlückenhütte besuchen sie immer wieder gerne. Auch eine Dolomiten-Rundfahrt steht meistens auf dem Programm.

„Die Ländlichkeit und die Ruhe machen für uns einen Großteil des Reizes aus, da wir ja aus einem Gebiet mit viel Industrie kommen“

„Wir sind im Herzen so mit Weißenbach und dem Ahrntal verhaftet, dass wir uns sogar zuhause ein Tiroler-Zirm-Schlafzimmer inklusive Himmelbett zugelegt haben,“ lächelt er, „und die Holzfiguren vom „Matzeler“ bevölkern schon unser ganzes Haus“. Vom Matzeler kann Karl gar einige Anekdoten erzählen, so etwa, dass dieser schon mal beauftragt war, eine Teufelsfigur für den damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl zu schnitzen. Und auf ihre Frage, wie man die Figuren am besten pflegt, meinte der Schnitzer: Wenn ihr unbedingt wollt, könnt ihr sie ja zweimal am Tag bürsten!“

Wir hoffen, dass sie noch viele Jahre bei guter Gesundheit und bester Laune in Weißenbach verbringen können, frei nach dem Motto von Frau Löffler: „Du kannst mir alles streichen, aber nicht Weißenbach!“

Bibliothek

Im Rahmen der Sommerleseaktion lud die Bibliothek Weißenbach die Kinder zu einem **Bastelnachmittag** ein. Unter der Anleitung der Bibliothekarinnen Rita, Elisabeth und Johanna gingen die 12 Kinder ans Werk. Aus ausgemusterten Büchern und Broschüren falteten sie

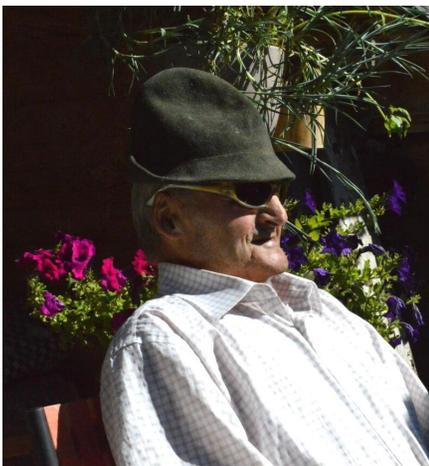
lustige Igel, Hunde und Mäuse. Nicht nur Geschicklichkeit und Genauigkeit beim Falten, auch Geduld und Ausdauer waren da gefragt. Umso mehr freuten sich die Kinder über die gelungenen Bastelarbeiten. Zum Abschluss der Sommerleseaktion

„PuschtraKindlesn“ konnten die teilnehmenden Kinder schätzen, wie viel Bücher in Rahmen des Lesesommers insgesamt in allen 38 teilnehmenden Bibliotheken gelesen wurden. Unsere Schätzkönigin heißt **Vera Niederkofler**.



Mit ihrer Schätzung von 36.783 Büchern kam sie am nächsten an das Gesamtergebnis von 36.679 heran. Sie gewann einen Gutschein für das Hallenbad in Reischach. Herzlichen Glückwunsch!

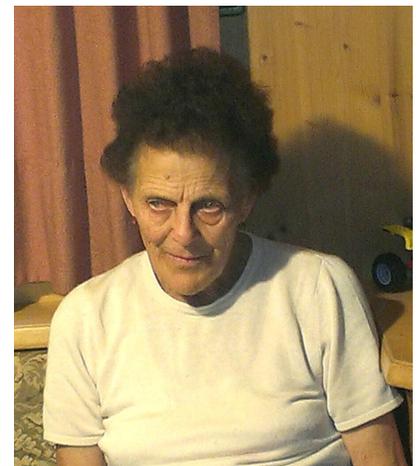
Jahrgang 1930 - Wir gratulieren unseren 85ern ganz herzlich



Hopfgartner Heinrich, * 03.08.1930



Brunner Stefan, * 20.10.1930



Ludwig Martha, * 27.03.1930



Außerhofer Peter, * 03.09.1930



Niederkofler Rosa, * 27.08.1930

Babyecke

Kirchler Lenny, * 02.09.2015



Die Heimatbühne Weißenbach spielt „Holzers Peepshow“

Die Heimatbühne Weißenbach steckt wieder mitten in den Vorbereitungen zu ihrer Herbstproduktion. - Dieses Jahr haben sich die Macher für eine sozialkritische Komödie entschieden, welche den Titel „Holzers Peepshow“ trägt.

Es geht darin um die Bauernfamilie Holzer, welche schwere Existenzsorgen hat. Die Landwirtschaft rentiert nicht mehr. Der Skilift, der dem Vater jeden Winter einen Nebenverdienst sicherte, wird automatisiert. Vom Tourismus können Holzers auch nicht profitieren. Ihr Hof liegt zwischen Tal- und Bergstation, und die Busse nutzen den kurzen Halt in ihrer Gegend meist nur für einen „Technischen Halt“. So kommen Holzers eines Tages auf die Idee, den Touristen etwas Geld abzuluchsen, indem sie ihnen eine Peepshow vorführen: Bei Geld einwurf geht der Vorhang auf und gibt den Blick in die gute Stube frei! Zu ihrem eigenen Erstaunen haben sie Erfolg damit. Die Kasse füllt sich von Tag zu

HOLZERS PEEPSHOW

Tag mehr. Doch das Geld verändert auch den vermeintlich idyllischen Alltag der Familie. Bald ist es bei ihnen nicht mehr, wie es einmal war. Indem sie sich dem Publikumsgeschmack anpassen, entblößen sie sich und ihre heile Welt immer mehr.

Markus Köbelis Farce bringt das Publikum trotz ernstem Thema durch sprühenden Witz und sarkastischen Humor



zum Lachen. Holzers Peepshow ist eine absurde Geschichte über die bäuerliche Identität im Zeitalter von Big Brother und Strukturwandel.

Für die Regiearbeit konnte die Heimat-



bühne zu ihrer großen Freude Hans Strobl gewinnen. Er wurde 1955 in Toblach geboren, wohnt seit 16 Jahren in Gais und arbeitet seit kurzem am Krankenhaus Bruneck. Seit 30 Jahren führt er Regie und arbeitet als Theaterpädagoge im Erwachsenenbereich. Seine Ausbildung hat er über den STV in Zusammenarbeit mit der Landesregierung und der Zürcher Schauspielschule erhalten.

Gerne hat er uns einige Fragen zu sich und seiner Arbeit beantwortet.

Red.: Was hat dich bewogen, die Bitte der HBW, in Weißenbach Regie zu führen, anzunehmen?

HS: Ich kenne die HBW als eine Bühne mit reger und abwechslungsreicher Tätigkeit. Ihr sucht immer wieder neue Herausforderungen und seid offen für Neues. Ich habe ja schon gute Erfahrungen mit Gsies (2015 „Die Polaggenhur“) und Mühlwald (2013 „Der Maskera“) und 2014 „Kreuzwechsel“) machen dürfen und schätze die Dorfbühnen vor allem wegen ihrer

Kraft und Energie, aber auch wegen ihrer gesunden Demut dem Spiel und dem Publikum gegenüber.

Red.: Warum „Holzers Peepshow“?

HS: Die HBW wünschte sich ein unterhaltsames, lustiges Stück. „Holzers Peepshow“ erfüllt diese Anforderungen, hat aber trotzdem einen tiefen Hintergrund, der zum Nachdenken anregt. Ich finde, ein Theaterstück muss immer eine Geschichte erzählen.

Red.: Worauf freust du dich am meisten?

HS: Auf fruchtbare Arbeit, auf das Wachsen der Geschichte aus den Spielern heraus und natürlich auf das Resultat.

Red.: Wo siehst du die größte Herausforderung in der Zusammenarbeit mit uns?

HS.: Das Wichtigste ist, die Spieler dahin zu bringen, dass sie sich auf mich und das Stück einlassen und einfach Freude am Spiel entwickeln.

Red.: Spielst du selbst auch noch Theater?

HS.: Das letzte Mal habe ich in den 90er Jahren bei der Pustertaler Theatergemeinschaft im Stück „Das 4. Gebot“ von Anzengruber mitgespielt. Mittlerweile fehlt mir dazu die Zeit, ich konzentriere mich lieber auf meine Regiearbeit.

Red.: Welches Theaterstück hat dich am meisten geprägt?

HS: Die Liebe zum Theater habe ich bereits bei Schulaufführungen von Einaktern entdeckt. Als junge Erwachsene haben einige Freunde und ich das absolut sinnfreie Theater-Stück „Der alte Feinschmecker“ in Wahlen aufgeführt. Wir hatten keine Ahnung, keine Organisation und keine Struktur, die Aufgaben haben wir nach dem Zufallsprinzip verteilt. Aber wir hatten sehr viel Spaß an der Geschichte. In meiner Tätigkeit als Regisseur waren dann vor allem „Kreuzwechsel“ und „Schreib mich in den Sand“ Meilensteine.

Red.: Was ist dein Ziel bzw. ein Traum für deine künftige Arbeit beim Theater?

HS: Ich möchte einfach weiterhin ehrliches, gutes Theater machen.

Beim Grillfest der HBW auf der Nockplatzhütte haben sich der Regisseur und die anwesenden Theaterleute bei vorzüglicher Bewirtung durch die „Hittna“ schon mal beschnuppert. Wir freuen uns alle sehr auf neue Ideen und die Zusammenarbeit mit Hons.

Die Aufführungstermine:

Premiere:

Freitag 27.11.2015 um 20.00 Uhr

Weitere Aufführungen:

Sonntag 29.11.2015 um 17.00 Uhr

Donnerstag 03.12.2015 um 20.00 Uhr

Samstag 05.12.2015 um 20.00 Uhr

Sonntag 06.12.2015 um 20.00 Uhr

Dienstag 08.12.2015 um 17.00 Uhr



... aus der letzten Ausgabe

In der letzten Ausgabe haben wir von der Sitzbank im Esslöch berichtet, welche kurzerhand dem Standort eines Herz-Jesu-Feuers zum Opfer fiel und ausgerissen wurde. Jetzt haben die „Außerhofers“ (neben Dietmar und



Albert war auch Franz dabei) eine neue Bank an diesem wunderschönen Aussichtspunkt auf unser Dorf aufgestellt. Bleibt zu hoffen, dass sie viele Jahre Einheimischen und Feriengästen für ein „Roschtale“ erhalten bleibt.

Kindergarten und Schule in Zahlen

Seit dem 07. September haben Kindergarten und Schule wieder ihre Tore ge-



öffnet. Im Kindergarten Weißenbach sind heuer 29 Kinder eingeschrieben, wo sie von Manuela, Angelika, Waltraud und Monika betreut werden. Um Jause und Mittagessen kümmert sich in gewohnt gekonnter Weise die Köchin Maria. Insgesamt besuchen 224 Kinder einen der sechs Kindergärten der Gemeinde. Die Grundschule Weißenbach ist wie im Vorjahr dreiklassig und wird heuer von 38 Kindern besucht. Schulleiterin ist

Annelies Lechner aus Steinhaus. Insgesamt gibt es im Schulsprengel Ahrntal, zu dem auch Prettau gehört, 412 Grundschüler.

Von den 235 eingeschriebenen Mittelschüler/innen kommen heuer 31 aus Weißenbach. Davon besuchen 7 Schüler/innen die erste, 11 die zweite und 13 die dritte Klasse. Zählt man Grund- und Mittelschüler zusammen, kommt der SSP Ahrntal auf stolze 647 Schülerinnen und Schüler, was im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 15 Schülern bedeutet.

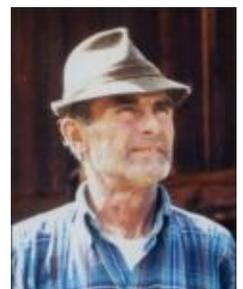
Im Gedenken



Brunner
Sebastian
* 07.09.1955
+ 19.08.2015

Brunner Sebastian und Josef Reichegger sind im heurigen August verstorben. Sebastian war uns als gebürtiger Weißenbacher bekannt.

Josef („s'Bochale“) werden die Weißenbacher stets als einen geselligen, fröhlichen und immer gut gelaunten Mitterberger Senner in Erinnerung behalten.



Josef
Reichegger
* 09.02.1936
+ 21.08.2015

Veranstaltungen „Alpinwelt Weißenbach“

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
26.09.-05.10.	18 Uhr	Nudelwoche	Gasthof Mösenhof	Gasthof Mösenhof
28.09.	20 Uhr	XCO - Ausdauer- und Koordinationstraining (10 Einh.)	Turnhalle	KFS
03.10.	9 Uhr	16. Pustertaler Bezirksausstellung „Tiroler Bergschaf“	Reithalle Luttach	Schafzuchtverein
04.10.	10 Uhr	Frühschoppen mit Live-Musik	Kräuteralm Riesa	Kräuteralm Riesa
27.10.	19.45 Uhr	Vortrag: Mit Wurzeln und Beeren durch den Winter	Haus der Vereine	KVW
30.10.-15.11.	18 Uhr	Vorspeisen- und Dessertwochen	Pizzeria Schönberg	Pizzeria Schönberg
14.11.- 30.11.	18 Uhr	Traditionelle Bauernkostwochen	Gasthof Mösenhof	Gasthof Mösenhof

KFS - XCO

XCO - Ausdauer- und Koordinationstraining

Gezielte Schüttelbewegungen verbunden mit leichten Aerobic-schritten bieten ein höchst effizientes, vor allem gelenkschonendes Training. Die Ausdauer und Koordination wird trainiert, Muskulatur gekräftigt und Bindegewebe gestrafft. Auch werden jede Menge Kalorien verbrannt.

Termin: **10 Einheiten** mit Beginn am **Montag, 28. September** um **20 Uhr** in der **Grundschule** von **Weißenbach**.

Anmeldungen bei **Niederkofler Verena 349 4761419**



Der **Kath. Familienverband** möchte sich bei den Familien, die dem Verband schon seit vielen Jahren angehören, mit einem kleinen Geschenk bedanken. Es wird den Familien persönlich vom Ausschuss überreicht werden.



Finanzen

Dörfblattl-Spesenschwein - Auf Hinweis einiger Weißenbacher, welche ein Spendschwein zur Mitfinanzierung der nicht unbedeutlichen Ausgaben für das Dörfblattl angeregt haben, kann dieses nun im Schneida Loudn neben der Kassa besichtigt und gefüttert werden. Wir freuen uns über jegliche Art der Mitfinanzierung und sagen schon vorab allen Spenderinnen und Spendern ein **Herzliches Vergelt's Gott!**



Nudelwoche im Gasthof Mösenhof

Nudelwoche
26.09. – 05.10.2015



TÄGLICH GEÖFFNET
18.00 Uhr – 21.00 Uhr

SONNTAGS
12.00 Uhr – 14.00 Uhr
18.00 Uhr – 21.00 Uhr

Tischreservierungen:
Gasthof Mösenhof · Weißenbach
Tel. 0474 671 768 · +39 347 1343152
info@moesenhof.com



Familie Kirchler
freut sich auf Ihren Besuch!

Vereinshaus

Mieter für Vereinshauswohnung gesucht - Nach vier Jahren ist Martin Großgasteiger aus der Wohnung im Vereinshaus ausgezogen. Seitdem sind Wohnung und Hausmeisterdienst ausgeschrieben. Bitte wendet euch an Thomas Innerbichler (Tel.: 348/2613073), wenn ihr auf der Suche nach einer günstigen Wohnung in Weißenbach seid. Bei Interesse kann die Wohnung gerne besichtigt werden.

IMPRESSUM
Herausgeber:
BA Weißenbach
Kontakt:
info@alpinwelt.com
Tel. +39 348 7651489